



Reha erleben

KMG Elbtalklinik Bad Wilsnack öffnet zum Deutschen Reha-Tag ihre Türen

Gesundheit

BAD WILSNACK. Am Samstag, dem 26. September, öffnet die KMG Elbtalklinik Bad Wilsnack in der Zeit von 10 Uhr bis 14 Uhr ihre Türen für alle interessierten Besucherinnen und Besucher. Anlass ist der Deutsche Reha-Tag 2026, der in diesem Jahr unter dem Motto „Reha unterstützt. Reha wirkt. Reha lohnt sich.“ steht. Der bundesweite Aktionstag macht auf die Bedeutung medizinischer Rehabilitation aufmerksam. Die KMG Elbtalklinik Bad Wilsnack nimmt ihn zum Anlass, Interessierten einen authentischen Einblick in den Klinikalltag zu geben. Die KMG Elbtalklinik Bad Wilsnack ist eine Rehabilitationsklinik für Orthopädie und Rheumatologie. Sie begleitet Patientinnen und Patienten nach Operationen, Verletzungen oder bei chronischen Erkrankungen des Bewegungsapparats auf dem Weg zurück in ein selbstständiges und aktives Leben. Der Tag

der offenen Tür bietet die Möglichkeit, das Haus, seine Mitarbeitenden und die Behandlungsangebote in entspannter Atmosphäre kennenzulernen. Das Programm am 26. September umfasst Führungen durch die Klinik, Informationsstände zu den Rehaleistungen sowie Beratungsangebote rund um Kostenträger und Antragsstellung. Fachvorträge von Ärztinnen und Ärzten sowie Therapeutinnen und Therapeuten geben Einblicke in die Behandlungsmöglichkeiten bei orthopädischen und rheumatologischen Erkrankungen. Wer Rehabilitation hautnah erleben möchte, kann an Mitmachaktionen aus dem Bereich Physiotherapie und Bewegungstherapie teilnehmen. Für das leibliche Wohl der Gäste ist ebenfalls gesorgt. „Der Deutsche Reha-Tag ist für uns eine wertvolle Gelegenheit, den Menschen in der Re-

Die KMG Elbtalklinik Bad Wilsnack öffnet ihre Türen.
Foto: Elbtalklinik Bad Wilsnack

gion zu zeigen, was Rehabilitation wirklich bedeutet und was sie leisten kann. Reha ist weit mehr als Erholung. Sie ist gezielte, fachlich fundierte Arbeit, die Menschen dabei hilft, ihre Körperfunktionen wiederzugewinnen und zurück in ihren Alltag zu finden. Wir freuen uns auf viele neugierige Gäste und auf persönliche Gespräche“, sagt Enrico Demny, Geschäftsführer der KMG Elbtalklinik Bad Wilsnack. **WS**

Die Teilnahme am Tag der offenen Tür ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen zur KMG Elbtalklinik Bad Wilsnack und zur Veranstaltung sind auf der Webseite kmg-kliniken.de abrufbar.

Emsland-Stärke als TOP-Ausbildungsbetrieb 2026 ausgezeichnet

IHK Potsdam würdigt Ausbildungsbedingungen mit Vorzeigecharakter und zeichnet jährlich sechs Brandenburger Unternehmen aus

KYRITZ. Die Industrie- und Handelskammer Potsdam hat am 10. September in Kyritz den zweiten von insgesamt sechs Brandenburger Betrieben für besonderes Engagement bei der Schaffung attraktiver Ausbildungsplätze ausgezeichnet. IHK-Präsidentin Ina Hänsel überreichte den Ausbildungsverantwortlichen und Auszubildenden der Emsland-Stärke GmbH, den Ausbildern für verschiedene Bereiche sowie den Auszubildenden persönlich den Pokal, eine Urkunde sowie ein Preisgeld zur Anerkennung als „TOP-Ausbildungsbetrieb“. Neben der Präsidentin und Marco Lindemann, Fachbereichsleiter Ausbildung und Berufliche Orientierung der IHK Potsdam, gratulierten auch Landrat Ralf Reinhardt (SPD), Bürgermeisterin Nora Görke (parteilos), Felix Kalvelage, Geschäftsführer der Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg mbH, sowie Doreen Haß von der Agentur für Arbeit Ostprignitz-Ruppin den Ausgezeichneten.

50 JAHRE AUSBILDUNG-ERFAHRUNG
13 Auszubildende hat der Betrieb derzeit: Mechatroniker, Industriemechaniker, Instandhaltung, Elektroniker, Fachkräfte für Lagerlogistik, Chemikanten sowie einen dualen Studenten der Ingenieurwissenschaften mit dem Schwerpunkt Mechatronik. Die Emsland-Stärke GmbH bildet bereits seit 1970 aus. Die Auszubildenden werden individuell gefördert. Ziel ist es, alle Auszubildenden entsprechend ihrem jeweiligen Leistungsniveau bestmöglich zu begleiten und erfolgreich durch die Ausbildung zu führen. Leistungsstarke Auszubildende werden gezielt durch zusätzliche Herausforderungen, wie beispielsweise anspruchsvollere Aufgaben, die Übernahme kleiner Projekte oder die Teilnahme an Weiterbildungen, gefördert. Leistungsschwächere Auszubildende erhalten bei Bedarf intensive Unterstützung, etwa durch gezielte Nachhilfe, interne Schulungen oder individuelle Lernpläne. Wer motiviert ist und die IHK-Prüfung am Ende mit guten Leis-

tungen abschließt, wird garantiert in ein Arbeitsverhältnis übernommen, sofern dies der eigene Wunsch ist.

WILLKOMMENSKULTUR AUF ALLEN EBENEN

Emsland-Stärke bietet außerschulisch verschiedene Möglichkeiten zur Berufsorientierung an. Dazu zählen Betriebsbesichtigungen für Schülerinnen und Schüler regionaler Schulen bis hin zu Kitakindern. Beim „Tag der kleinen Bauernmeister“ zeigen regionale Firmen Kitakindern, was handwerklich alles möglich ist, beispielsweise der Bau eines Vogelhäuschens oder das Decken eines Daches. Der Betrieb bietet außerdem spezielle Integrationsmöglichkeiten für zugewanderte und geflüchtete Menschen sowie für Menschen mit Migrationshintergrund an, um ihnen beispielsweise durch Hilfe beim Spracherwerb den Einstieg in das Berufsleben zu erleichtern. **WS**

Seit dem Jahr 2003 würdigt die IHK Potsdam jährlich ausgewählte Ausbildungsbetriebe aus dem IHK-Bezirk mit der Urkunde „Anerkannter Ausbildungsbetrieb“. Im Jahr 2014 wurde der Titel in „TOP-Ausbildungsbetrieb“ geändert. Die Auswahl der Preisträger nimmt eine Jury von Ausbildungsexperten vor.



IHK-Präsidentin Ina Hänsel (vorn, 3.v.r.) überreichte in Kyritz den Pokal.
Foto: IHK Potsdam

Zwei Landarztstipendien gehen künftig an Zahnärzte

Kassenzahnärztliche Vereinigung sieht wichtiges Signal für die Zukunft der medizinischen Versorgung im Land

POTSDAM. Die Kassenzahnärztliche Vereinigung Land Brandenburg (KZVLB) begrüßt, dass die von ihr geforderte Erweiterung des Landärzteprogramms auf Zahnärzte nun umgesetzt werden soll. Nach dem vom Kabinett beschlossenen Entwurf des Doppelhaushalts 2027/2028 sollen – vorbehaltlich des parlamentarischen Verfahrens – künftig zwei der insgesamt 18 Landarztstipendien pro Jahr für angehende Zahnärzte zur Verfügung stehen.

„Wir freuen uns sehr, dass aus der Ankündigung im Koalitionsvertrag nun ein konkreter Schritt wird“, erklärt Eberhard Steglich, Vorstandsvorsitzender der KZVLB. „Gerade angesichts der wachsenden Herausforderungen bei der Gewinnung zahnärztlichen Nachwuchses ist das ein wichtiges Signal für die Zukunft der zahnmedizinischen Versorgung im Land.“

Für die Vertreterversammlung der KZVLB ist die Erweiterung des Landärzteprogramms auf Zahnärzte seit Langem ein wichtiges Anliegen. Matthias Stumpf, Vorsitzender der Vertreterversammlung, sagt: „Die zahnmedizinische Versorgung im ländlichen Raum steht vor großen Herausforderungen. Deshalb ist es wichtig, dass die Landespolitik jetzt auch bei der

Zahnmedizin gezielt Anreize für eine Tätigkeit in Brandenburg schafft.“ Zwei Stipendien werden den bestehenden Bedarf noch nicht decken, sind aber ein wichtiger Anfang. „Wir wissen um die begrenzten finanziellen Möglichkeiten des Landes. Deshalb ist es gut, dass jetzt der erste Schritt erfolgt. Darauf können wir aufbauen“, ergänzt Rouven Krone, Vorstandsmitglied der KZVLB.

René Wilke, Minister für Arbeit, Soziales, Gesundheit

und gesellschaftlichen Zusammenhalt des Landes Brandenburg, erklärt dazu: „Die wohnortnahe medizinische und zahnmedizinische Versorgung braucht vor allem eines: gut ausgebildete Fachkräfte, die auch bereit sind, dauerhaft im Land zu arbeiten. Wir wollen deshalb auch angehende Zahnärzte frühzeitig für eine berufliche Perspektive vor Ort gewinnen und zur Sicherung der zahnmedizinischen Versorgung im ländlichen Raum bei-

tragen.“ Das Landärzteprogramm hat sich in der Humanmedizin bereits als Instrument der Nachwuchsgewinnung etabliert. Für die Zahnmedizin besteht aus Sicht der KZVLB ein vergleichbarer Handlungsbedarf. Die Studienkapazitäten im Land sind jedoch begrenzt. Bislang besteht in Brandenburg nur an der privaten Medizinischen Hochschule Brandenburg Theodor Fontane (MHB) die Möglichkeit, Zahnmedizin zu studieren. **WS**



Landarztstipendien sollen in Brandenburg auch an mögliche künftige Zahnärzte gehen.
Foto: Adobe Stock/Framestock

WOCHENSPIEGEL BLITZLICHT

Manchmal braucht es keine Worte

Wenn die Wittstocker Hobbyfotografin Katrin Hackbusch mit ihrer Kamera unterwegs ist, kann man sicher sein, dass dabei ein paar ganz besondere Fotos entstehen. Zu diesen Fotos, die sie in Blesendorf und Jabel bei Wittstock machte, schrieb sie dem Wochenspiegel: Manchmal braucht es keine Worte, nur einen stillen Moment, ein wenig Geduld und den Blick für die kleinen Wunder der Natur. *Text: Katrin Hackbusch, Fotos: Katrin Hackbusch*

